CAMILLE SAINT-SAËNS

ISABELLE MÜLLER-CANT, SOPRAN

CAROLIN STRECKER, ALT

DANIEL SCHREIBER, TENOR

PHILIP NIEDERBERGER, BASS

FIGURALCHOR DER GEDÄCHTNISKIRCHE STUTTGART

WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

ALEXANDER BURDA

LE DÉLUGE

SUPER AUDIO CD

HYBRID

MULTICHANNEL

plays on
SACD, CD & DVD player

Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart

Ars Produktion Schumacher

DSD
Direct Stream Digital

SUPER AUDIO CD

Dirigent Ola Rudner

Isabelle Müller-Cant, Sopran – Carolin Strecker, Alt
Daniel Schreiber, Tenor – Philip Niederberger, Bass
Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart
Dirigent Alexander Burda

Wir bedanken uns bei / Many thanks to
Förderverein des Figuralchores an der Gedächtniskirche Stuttgart e.V.
für die freundliche Unterstützung / for the generous support.

Förderverein Figuralchor Stuttgart

CAMILLE SAINT-SAËNS
Württembergische Philharmonie Reutlingen

1	DANSE BACCHANAL aus »Samson und Delilah« op. 47	7 : 03
2	ORIENT ET OCCIDENT op. 25 (1869)	7 : 54
3 - 6	LE DÉLUGE – DIE SINTFLUT op. 45 (1875) Poème biblique de Louis Gallet – Biblisches Gedicht von Louis Gallet Oratorium für Soli, Chor und Orchester	
3	Prélude – Vorspiel – Solovioline: Timo de Leo	7 : 50
4	Première Partie – Erster Teil Corruption de l'homme – Des Menschen Verderbtheit Colère de Dieu – Gottes Zorn Alliance avec Noé – Der Bund mit Noah	13 : 46
5	Deuxième Partie – Zweiter Teil L'Arche – Die Arche Le Déluge – Die Sintflut	8 : 42
6	Troisième Partie – Dritter Teil La Colombe – Die Taube Sortie de l'Arche – Ausgang aus der Arche Bénédiction de Dieu – Gottes Segen	17 : 31

CAMILLE SAINT-SAËNS DANSE BACCHANAL – ORIENT ET OCCIDENT – LE DÉLUGE

In den 1870er Jahren beginnt Saint-Saëns Opern zu schreiben, von denen *Samson et Dalila* sicherlich als sein größter Erfolg bezeichnet werden darf und der zumindest in Deutschland als einzige der Sprung ins Repertoire gelingt. Dass diese Oper zunächst als Oratorium geplant war, ist weithin unbekannt, ebenso der Umstand, dass Saint-Saëns nach weit fortgeschrittener Komposition wohl eine Art Schaffenskrise lähmte und die Vollendung offenbar der Ermutigung von Franz Liszt zu verdanken ist, der schließlich auch die Uraufführung des Werkes im Hoftheater Weimar ermöglichte (2. Dezember 1877). Im Zentrum des Geschehens stehen Samson und die Verführung des Helden durch die schöne Philisterin Dalila. Die emotionale Zeichnung der Gefühlswelten ist in weit ausladende orchestrale Zwischenspiele gefasst, von denen das *Bacchanal* als furioses, symphonisches Charakterstück seinen eigenen Weg in die philharmonischen Konzerte gefunden hat.

Trotz der Überzeugung, dass nur Opern einen wahrhaften Komponisten auszeichnen, schuf Saint-Saëns bedeutende Werke auf dem Gebiet der Orchesterkomposition. Innerhalb von nur fünf Jahren entstehen zwischen 1872-1876 vier bedeutende Symphonische Dichtungen, die alle das Erneuerungsbestreben des Komponisten in Fragen der symphonischen Form offenbaren. Unabhängig davon ist in allen musikalischen Gattungen, die Saint-Saëns komponiert, eine starke Tendenz zu Folklorismus und Exotismus spürbar. Abgesehen davon, dass er darin einen Zug seiner Zeit teilt, verbringt der Komponist viel Zeit in Nordafrika, nicht allein aus gesundheitlichen Gründen, sondern vor allem, um Ruhe zur Komposition zu finden.

Der Marsch op. 25 mit dem Titel *Orient et Occident*, ist ursprünglich 1869 für Militärkapelle komponiert und dann 1870 vom Komponisten für Orchester bearbeitet worden. Das für eine Gala der Union Centrale des Arts Appliqués à l'Industrie komponierte Werk erklingt als pittoreskes Klanggemälde, das nicht der einfachen Form eines Militärmarsches folgt, sondern in seinem A-Teil eine als westlich (d.h. abendländisch) codierte Musik einer orientalischen Klangsprache im B-Teil gegenüberstellt.

Zur Entstehungszeit von *Le Déluge* ist der Komponist im Brotberuf als Organist an der Pariser Église de la Madeleine und als Lehrer an der berühmten Kirchenmusikschule École Niedermeyer tätig. In seiner im Jahre 1899 erschienenen Aufsatzsammlung „Portraits et souvenirs" widmet Saint-Saëns dem Librettisten Louis Gallet einen eigenen Artikel, in dem er mit einer gewissen Genugtuung schildert, dass alle Projekte von ihm und Gallet kühn, wenn nicht sogar unverfroren waren. Und so sahen sie sich in ihrem Selbstverständnis nicht nur als Neuerer der Oper, sondern auch als Impulsgeber eines neuartigen französischen Oratoriums, das zwar in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in ihrem Land keine nennenswerte Tradition ausgebildet habe, deren neuerliche Knospen man aber nur unterstützen müsse, damit sie sich zu voller Blüte entfalten könnten.

Dem Bibelstudium dieser Zeit entstammt die Idee des Komponisten, eine Art von Oratorium über die Sintflut zu entwickeln. Das Libretto zu *Le Déluge* folgt der biblischen Sintflut-Erzählung aus den Kapiteln 6 bis 9 der Genesis (1. Buch Mose). Die religiös-sittlich verfehlte Grundhaltung der Menschen mit der Abkehr von Gottes Gnade begründet eine zweite Neuschöpfung der Welt mit Noah als Gottes Botschafter und der Arche als Kleinausgabe der Welt. Zwar straft Gott das Vergehen der Schöpfung gegen ihn, gleichzeitig aber findet er mit der Strafansage eine Form der errettenden Zuneigung für seinen Getreuen Noah, dem die Neugestaltung der Beziehung zwischen dem Schöpfer und dem menschlichen Geschöpf anvertraut wird.

Die Bezeichnung des Oratoriums als *Poème biblique* zielt auf eine episch poetisierte Nachdichtung der biblischen Legende, die die Fluterzählung als nachschöpferischen Akt auffasst. Diese Art der Libretto-Dichtung gestattet keine Personalisierung, zumal das Libretto die Frau und die Söhne Noahs ausspart. Folgerichtig sind auch keine „Rollen" besetzt, sondern die Solostimmen sind der Tendenz der Musikalisierung entsprechend im jeweils epischen, lyrischen oder dramatischen Kontext ausgewählt. Dem Chor kommt überwiegend eine musikalisch-dramaturgische Funktion zu. Seine Aufgabe besteht in der Verstärkung, der Verdeutlichung des schon Gesagten in Wiederholungen.

Die erste Abteilung (*Des Menschen Verderbtheit – Gottes Zorn – Der Bund mit Noah*) fasst Saint-Saëns kompositorisch auch dem dritten Teil vergleichbar in der Art eines Melodrams. Zwischen der in kurzen Abschnitten vorgetragenen Erzählung erklingt jeweils ein musikalisch deutender Instrumentalabschnitt, dessen Motivik sowohl rückbezüglich sein kann (zum Beispiel Motive aus dem zweiten Abschnitt des *Prélude* aufgreift), als auch der Fortführung des Rezitativs dienlich ist. Diesen kurzen Instrumentalkompositionen zwischen den Rezitativen kommt sowohl die Funktion zu, im Rückbezug auf das Vorangegangene Zeit zur Kontemplation zu geben, als auch Stimmungswechsel in kürzester Zeit vorzubereiten. Die abstrakt-musikalische Form des Zwischenspiels gestattet vor allem auf kleinstem Raum drastische Umbrüche, zum Beispiel den Wandel von einem dramatischen zu einem klagenden Ton.

Der zweite Teil des Oratoriums (*Die Arche – Die Sintflut*) beginnt rezitativisch wie der erste Teil: Der Tenor (Historicus) deklamiert der romantischen Metapher des Harfners entsprechend zur solistischen Begleitung der Harfe. Traditionell kommt dem Harfner eine magisch-religiöse Funktion zu, steht er doch nicht allein mit überirdischen Mächten in Verbindung oder hat durch sein Spiel Zugang zum Totenreich, sondern beherrscht auch die Lieder der Vorfahren. Da er über Wissen und Macht verfügt, vermag er die Balance zwischen Wildnis und Zivilisation zu halten. Nach dieser kurzen Introduktion in das Geschehen fächert Saint-Saëns gewissermaßen in einem Überraschungseffekt einen immens großen Orchesterklang auf (im Kontrast zum reinen Streicherklang des ersten Teils). Mit vielfachen musikalischen Effekten zeichnet er ein bedrohlich stimmungsvolles Klangbild: Zweifelsohne dürfen die sich jagenden chromatischen Skalen der Holzbläser und tiefen Streicher wie die wellenartigen Bewegungen des Streicherapparates als musikalische Synonyma zur Schilderung der drohenden und einsetzenden Wasserfluten aufgefasst werden. Bis zum Einsatz des Chores, der nach einer dramatischen Steigerung des Klanggeschehens das Hereinbrechen der Flut verkündet, ist ein schauriges Klanggemälde erklungen, das nun melodramatisch wie bisher Zeile um Zeile, Aussage um Aussage, Deutung und Steigerung erfährt.

Den dritten Teil des Oratoriums (*Die Taube – Ausgang aus der Arche – Gottes Segen*) eröffnet eine weit ausladende Instrumentalkomposition, die gewissermaßen aus dem Nichts heraus mit wiederum vielfach geteilten Streichern choralartig ein harmonisches Labyrinth ausbreitet der Situation entsprechend eine vorsichtig tastende, nach Orientierung suchende kompositorische Konstruktion. Formal gleicht die Anlage des finalen Teiles derjenigen des ersten Teils mit dem Unterschied, dass Saint-Saëns nun das gesamte Instrumentarium des Orchesters zur Verfügung hat und nutzt. Die Flüge der Vögel zum Beispiel sind sinnfällig von Flötengirlanden umspielt. Davon abgesehen präsentiert sich der Schlussteil des Oratoriums kompositorisch am farbenreichsten, nicht allein in der Instrumentation, sondern vor allem auch im harmonischen Spektrum. Stoffgeschichtlich wie musikalisch formal ist es naheliegend, das Oratorium mit einer groß angelegten triumphalen Fuge zu beschließen, die alle Stimmen hymnisch einbindet.

In *Le Déluge* verzichtet Saint-Saëns auf das, was das französische Oratorium zu einem gewissen Teil ausmacht, nämlich auf die Integration von Teilen der Liturgie. Dass Papst Pius X. 1903 den „weltlichen Gestus" der Komposition kritisiert, mag dem Umstand geschuldet sein, dass das Oratorium mit einer gewissen Berechtigung auch in den Reigen der symphonischen Dichtungen integriert worden ist. Ist diese Zuschreibung ausschließlich verstanden, so missachtet sie die enorme Gratwanderung zwischen der äußeren Form und dem innerem Gehalt, zwischen Architektonik und Logik, die zu den sicherlich schwierig zu lösenden Aufgaben der französischen, oratorischen Gattungsgeschichte der Romantik gehört.

Eine solche Kritik brandmarkt sicherlich auch die durch die Auswahl der Stoffe und ihre Gestaltung mit Camille Saint-Saëns, César Franck und Charles Gounod vorangetriebene Verweltlichung französischer Kirchenmusik, die einen Säkularisierungsprozess des Religiösen fortführt, wie er im Lisztschen Dramatisierungsverfahren des Oratorischen im Sinne der Kunstreligion längst aufgeschienen und eingeleitet ist. Im Verständnis dieser Komponisten erlangt Musik die Qualität eines Offenbarungsmediums, welches der Religion nahe steht, sie aber nicht ist oder gar ersetzt. Aus dieser Überzeugung heraus kommentiert Saint-Saëns das päpstliche Dictum konsequent: Es gibt keine religiöse Kunst im eigentlichen Sinne, die eindeutig von der weltlichen Kunst unterschieden werden könnte. Es gibt gute und schlechte Musik; der Rest ist eine Frage der Mode oder der Konvention, nichts weiter.

Dr. Norbert Bolín

CAMILLE SAINT-SAËNS Danse Bacchanal – Orient et Occident – Le Déluge

Saint-Saëns began to write operas in the mid-1870s, of which *Samson and Delilah* was undoubtedly the most successful; it was also the only one of his operas to make the jump into the repertoire in Germany. A less well-known fact is that Samson was originally conceived as an oratorio, and that Saint-Saëns suffered through something of a creative crisis after having already finished large parts of the composition. Franz Liszt persuaded him to complete the opera and eventually made possible the work's premiere at Weimar's Grand Ducal Theatre on 2 December 1877. The opera revolves around Samson's seduction by Delilah, a beautiful Philistine woman. Saint-Saëns absorbed the protagonists' emotional world into wide-ranging orchestral interludes, of which Bacchanal, a wild and furious character piece, has found its way into the symphonic repertoire.

Although he was of the opinion that operas were the true mark of a composer, Saint-Saëns wrote a number of important orchestral works as well. Between 1872 and 1876, during a short span of only five years, Saint-Saëns wrote four major symphonic poems, revealing his quest for a renewal of the symphonic form. Regardless of genre, Saint-Saëns showed a strong predilection for folklore and exoticism, which was common during that time. He spent a significant amount of his life in North Africa, not only for health reasons but also in order to find a peaceable atmosphere in which to compose.

Saint-Saëns wrote his *March op. 25*, entitled *"Orient et occident"*, for a gala evening of the *Union Centrale des Arts Appliqués à l'Industrie* in 1869. Originally intended for a military band, Saint-Saëns reworked the score for orchestra in 1870. The composition – a strikingly vivid sound painting – doesn't follow the relatively simple form of the military march; instead, it juxtaposes a "Western", i.e. occidental A-section with an oriental-sounding B-section.

At the time of *Le Déluge*'s inception, Saint-Saëns was earning his living as the organist of the *Église de la Madeleine* in Paris and as a teacher at the *École Niedermeyer*, a famous school for the study of church music. In *"Portraits et souvenirs"*, a collection of essays published in 1899, Saint-Saëns dedicated an entire article to the librettist Louis Gallet. Saint-Saëns noted with evident satisfaction that all of his and Gallet's projects were audacious, even brazen, in character. The two men saw themselves not only as pioneers of opera but also as important innovators in the field of the new French oratorio which, although it had only taken root in the country during the first half of the nineteenth century, simply needed support for some of its first efforts in order to flourish.

As a result of his bible studies during that time, Saint-Saëns developed the idea of writing an oratorio about the story of Noah and the flood. The libretto is based on chapters 6 to 9 from the Book of Genesis. Following mankind's religious and moral corruption and its abandonment of God, the world is destroyed and re-made, with Noah as God's ambassador and the Ark as a microcosmic representation of Earth. God punishes his creation for its sins against him, but also develops a merciful affection for his follower Noah, who is tasked with creating the foundations of a new relationship between God and mankind.

The oratorio's designation as a Poème biblique seeks to establish it as an epic, poeticized version of the biblical legend in which the story of the flood is recast as a recreation myth. This form of libretto writing did not lend itself to personalization, the more so since the libretto omitted Noah's wife and sons. Consequently, there are no roles associated with any particular singer. Instead, the solo parts are assigned according to their epic, lyrical or dramatic context. The chorus primarily serves a musical and dramaturgic function, namely to reinforce, augment and repeat what has already been heard.

Part I (Corruption de l'homme – Colère de Dieu – Alliance avec Noé) and *Part III* are presented in the form of a melodrama: a number of brief narrative episodes are each followed by an interpretative musical interlude whose motifs hark back to previous parts of the composition, so for example to the second part of the *Prélude*, while at the same time furthering the dramatic content of the recitativo. The short musical interludes between recitations serve the dual function

of contemplating on previous portions of the narration as well as preparing for sudden changes of mood. The abstract musical form of the interlude allows for such drastic swings – say, from the dramatic to the plaintive – to occur within the shortest possible time.

Like the first, the oratorio's second part *(L'Arche – Le Déluge)* begins with a recitative. Drawing on the romantic metaphor of the harpist, the tenor (Historicus) narrates the events accompanied by a solo harp. The harpist's magic and religious function is rooted in his purported access, by way of his playing, to the realm of the dead, as well as in his knowledge of the music and songs of our ancestors. This knowledge invests him with the power to strike a balance between wilderness and civilization. In somewhat of a surprise, and in contrast to the pure string sound of the first part, Saint-Saëns expands the short introduction into a large orchestral gesture, conjuring up an ominous and foreboding atmosphere. The fast-moving chromatic scales in the woodwinds and low strings and the wave-like motions in the string section are clearly meant to depict the rising waters until the entry of the chorus finally heralds the flood's arrival; phrase by phrase and proclamation by proclamation, the already ghastly sound painting is now subjected to melodramatic heightening.

The third part *(La Colombe – Sortie de l'Arche – Bénédiction de Dieu)* opens with a sprawling instrumental composition in which the heavily divided string section unfolds, chorus-like, into a harmonic labyrinth, searching and feeling about for orientation in agreement with the narrative. The final part formally resembles the first, but now Saint-Saëns has the entire orchestra at his disposal and avails himself of it, for example by depicting the flight of the birds with ornamental passages in the flute section. The oratorio's final part is the most colorful, both in terms of its instrumentation and its harmonic complexity. Based on the oratorio's expressive content and musical form, it would appear natural to close the work with a grand and triumphant fugue in which all voices come together in hymnic jubilation.

In *Le Déluge*, Saint-Saëns dispensed with a characteristic part of the French oratorio, namely its integration of various parts of the liturgy. Pope Pius X's criticism of the oratorio's "secular impulse" in 1903 might have been due to the fact that the work had, quite rightfully, entered into the canon of symphonic poems. And yet, to ascribe *Le Déluge* exclusively to that genre is to ignore the work's extraordinary balancing act between exterior form and interior substance, between architecture and logic – undoubtedly one of the most difficult challenges in the history of the French Romantic oratorio.

The Pope's criticism was primarily aimed at the selection of materials, and their treatment, by Saint-Saëns, Franck and Gounod – that is to say, the composers who drove the secularization of French church music – a process that had long been under way, so for example with Liszt's dramatization of the oratorio based on the concept of *Kunstreligion*, or art as religion. For these composers, music attained the qualities of a spiritual medium which, although similar, was not quite the same as religion, nor meant to replace it. Based on this conviction, Saint-Saëns commented as follows on the papal dictum: "There is no religious art per se, to be distinguished from secular art. There is good music, and there is bad music; for the rest, it is a matter of fashion or convention, and nothing else."

Dr. Norbert Bolín
Translation Hannes Rox

LE DÉLUGE
(Poème biblique de Louis Gallet)

1ÈRE PARTIE
Corruption de l'homme
Colère de Dieu
Alliance avec Noé

Ténor
En ce temps-là, les fils de l'homme étaient nombreux
Au pays du soleil sur les chemins poudreux,
Leurs tentes abritaient de robustes familles ;
Les anges enviaient la beauté de leurs filles ;
Les fils de Dieu venaient s'asseoir au milieu d'eux.
Or ceux-ci dédaigneux de leur splendeur première,
Désirèrent l'amour des vierges de la Terre !
Et de cette union sortirent des géants.
L'homme dégénéra dans les âges suivants.

Contralto
Bientôt, le mal grandit comme une lèpre immonde.
Par ses iniquités, l'homme outragea le Ciel !
Et Dieu se repentit d'avoir créé le monde.

Chœur
Et Dieu se repentit d'avoir créé le monde.

Ténor
Et voici ce que dit la voix de l'Eternel :

DIE SINTFLUT
(Biblisches Gedicht von Louis Gallet)

ERSTER TEIL
Des Menschen Verderbtheit
Gottes Zorn
Der Bund mit Noah

Tenor
In jener Zeit waren die Menschenkinder zahlreich
im Land der Sonne auf staubigen Straßen,
ihre Zelte beherbergten starke Familien;
die Engel neideten ihren Mädchen die Schönheit;
die Söhne Gottes kamen, sich in ihre Mitte zu setzen.
Jene jedoch missachteten ihren ursprünglichen Glanz
und begehrten die irdischen Jungfrauen!
Und aus dieser Vereinigung gingen Riesen hervor.
In den folgenden Zeitaltern verderbte der Mensch mehr und mehr.

Alt
Bald wuchs das Böse wie abscheuliche Lepra.
Durch seine Vergehen erzürnte der Mensch den Himmel!
Und es reute Gott, die Welt geschaffen zu haben.

Chor
Und es reute Gott, die Welt geschaffen zu haben.

Tenor
Und dies sprach die Stimme des Ewigen :

Ténor, contralto, chœur
J'exterminerai cette race
Car ces hommes que je maudis
Se sont détournés de ma face
Et m'outragent de leurs défis.

Contralto
Toute justice est méprisée!

Ténor
Toute union sainte est brisée !
Tous les crimes sont triomphants !

Chœur
Comme la chair, l'âme est impure
Et le vice a mis sa souillure
Jusque sur le front des enfants.
J'exterminerai cette race
Car ces hommes que je maudis
Se sont détournés de ma face
Et m'outragent de leurs défis.

Ténor
Noé, cependant trouva grâce devant le Seigneur irrité.

Contralto, chœur
C'était un homme juste et plein d'intégrité.

Tenor, Alt, Chor
Ich werde dieses Geschlecht vernichten,
denn die Menschen, die ich verfluche,
haben sich von meinem Antlitz abgewandt
und erzürnen mich durch ihre Hoffärtigkeit.

Alt
Alle Gerechtigkeit wird missachtet!

Tenor
Jeder heilige Bund ist gebrochen!
Es triumphieren die Frevel!

Chor
Wie das Fleisch, so ist auch die Seele unrein
und das Laster hat seinen Schmutz verbreitet
bis auf die Stirn der Kinder.
Ich werde dieses Geschlecht vernichten,
denn die Menschen, die ich verfluche,
haben sich von meinem Antlitz abgewandt
und erzürnen mich durch ihre Hoffärtigkeit.

Tenor
Noah jedoch fand Gnade in den Augen des wütenden Gottes.

Alt, Chor
Er war ein gerechter Mann und ohne Tadel.

Ténor
Dieu lui dit:

Basse
Ma clémence est lasse;
Et le temps est venu de ma sévérité !
Fais une arche de bois, haute, large et profonde
Que ta femme, tes fils, les femmes de tes fils
Et des couples choisis
Entre tous les êtres du monde
Dans cette arche soient réunis.
Avec les tiens et toi, je veux faire alliance.
Hâtez-vous car il faut que mon œuvre commence
Et que les méchants soient punis !

Contralto
Toute justice est méprisée!
Ténor
Toute union sainte est brisée !
Basse
Tous les crimes sont triomphants !

Chœur
Comme la chair, l'âme est impure
Et le vice a mis sa souillure
Jusque sur le front des enfants.
J'exterminerai cette race
Car les hommes que je maudis
Se sont détournés de ma face
Et m'outragent de leurs défis.

Tenor
Gott sprach zu ihm:

Bass
Meine Sanftmut hat sich erschöpft
und die Zeit meines Zorns ist gekommen!
Baue eine Arche aus Holz, hoch, breit und tief,
damit deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner
Söhne und ausgewählte Paare
aus allen Wesen auf Erden
in dieser Arche sich versammeln mögen.
Mit dir und den Deinen werde ich einen Bund schließen.
Beeilt euch, denn mein Werk muss beginnen,
dass die Bösen bestraft werden

Alt
Alle Gerechtigkeit wird missachtet!
Tenor
Jeder heilige Bund ist gebrochen!
Bass
Es triumphieren die Frevel!

Chor
Wie das Fleisch, so ist auch die Seele unrein
und das Laster hat seinen Schmutz verbreitet
bis auf die Stirn der Kinder.
Ich werde dieses Geschlecht vernichten,
denn die Menschen, die ich verfluche,
haben sich von meinem Antlitz abgewandt
und erzürnen mich durch ihre Hoffärtigkeit.

2ÈME PARTIE
L'Arche
Le Déluge

Ténor
Noé fit ce que Dieu lui commandait de faire.

Chœur
Et les eaux du déluge envahirent la terre
Et dans les profondeurs de l'abîme et des cieux
Avec un choc terrible au milieu des ténèbres
Se heurtèrent les flots et les vents furieux !
Le soleil s'éteignit sous les voiles funèbres,
Comme si l'onde immense allait durer toujours !
Et l'eau du ciel tomba durant quarante jours !
Et les flots s'élevaient au dessus des ruines
Et devant le fléau désertant leurs cités
Les hommes éperdus fuyaient vers les collines
Et les aigles planaient sur les champs dévastés.
L'onde lente montait, sûre de ses victimes
Et sourde à leurs cris de terreur.
Elle couvrit les monts et leurs plus hautes cimes.
Et les rugissements des monstres en fureur
Et les clameurs de l'homme et les bruits de l'espace
S'apaisèrent alors comme un souffle qui passe
Car tout ce qui vivait sur terre fut détruit.
L'arche close flottait sur cet océan morne.
Au hasard elle allait vers l'horizon sans borne
Au milieu de l'horreur d'une éternelle nuit.

ZWEITER TEIL
Die Arche
Die Sintflut

Tenor
Noah tat, was der Herr ihm zu tun befohlen hatte.

Chor
Und die Wasser der Sintflut suchten die Erde heim.
Und in den Tiefen des Abgrunds und des Himmels,
mit einem ungeheuerlichen Brausen inmitten der Finsternis,
walteten wütend die Ströme und Winde.
Die Sonne erlosch unter den finsteren Schleiern,
als würde die gewaltige Flut ewig dauern!
Und das Wasser des Himmels fiel vierzig Tage lang!
Und die Wasser erhoben sich über die Ruinen
und vor dieser Geißel, ihre Städte hinter sich lassend,
flohen die verzweifelten Menschen auf die Hügel;
und die Adler kreisten über den verwüsteten Feldern.
Langsam stieg die Welle – ihrer Opfer gewiss
und taub ihren Schreien des Entsetzens.
Sie bedeckte die Berge samt ihrer höchsten Gipfel.
Und das Brüllen der Bestien in ihrem Zorn
und die Schreie der Menschen und die Laute der Lüfte
erloschen wie ein ersterbender Hauch.
Denn alles, was auf Erden lebte, war vernichtet.
Die geschlossene Arche trieb auf dem düsteren Ozean
ziellos dem grenzenlosen Horizont entgegen,
inmitten des Schreckens einer ewigen Nacht.

3ÈME PARTIE

La Colombe
Sortie de l'Arche
Bénédiction de Dieu

Soprano

Or Dieu se rappela cependant sa promesse.
Un souffle s'éleva doux comme une caresse
Présageant que le deuil du monde allait finir.
Et Noé put ouvrir la fenêtre de l'arche.
Le corbeau s'envola des mains du patriarche
Pour ne plus revenir.
Puis il donna l'essor à la colombe frêle ;
Ne trouva point d'abri pour reposer son aile
Cette première fois elle revint le soir…
Après sept jours, partit encore la messagère.
Elle allait moins timide à travers le ciel noir.
Sur l'onde frissonnante une senteur légère,
Dans l'espace un reflet des rayons printaniers,
Tout disait que la terre émue et rajeunie
Palpitait de l'ardeur d'une nouvelle vie
Et que ces jours d'épreuve étaient bien les derniers.
Cette deuxième fois elle revint joyeuse,
Elle apportait dans l'arche un brin d'olivier vert,
On connut que le sol était à découvert.
Après sept autres jours, la blanche voyageuse
S'envola de nouveau vers les monts entrevus.
Cette troisième fois, elle ne revint plus.
Et Noé regardant alors, vit que la terre
Renaissante montait dans des flots de lumière.

DRITTER TEIL

Die Taube
Ausgang aus der Arche
Gottes Segen

Sopran

Gott jedoch gedachte seines Versprechens.
Ein Hauch erhob sich, sanft wie ein Liebkosen,
um zu bedeuten, dass die Trauer der Welt enden sollte.
Und Noah konnte das Fenster der Arche öffnen.
Der Rabe flog aus den Händen seines Herrn,
um nicht wieder zurückzukehren.
Danach ließ er die empfindsame Taube ausfliegen;
als diese keinen Unterschlupf fand, ihre Flügel auszuruhen,
kam sie dieses erste Mal am Abend zurück.
Nach sieben Tagen entschwand die Botschafterin erneut.
Sie flog weniger scheu durch den schwarzen Himmel.
Über der zitternden Welle ein leichter Hauch,
in den Lüften ein Widerschein frühlingshafter Strahlen
- alles kündete, dass die gerührte und verjüngte Erde
in der Glut neuen Lebens pochte
und dass die Tage der Prüfung endlich gezählt waren.
Dieses zweite Mal, kam sie fröhlich zurück.
Sie brachte einen kleinen Ölzweig in die Arche
Und man wusste, dass der Erdboden wieder frei war.
Nach weiteren sieben Tagen flog die weiße Reisende
erneut den gesichteten Bergen entgegen.
Dieses dritte Mal, kam sie nicht zurück.
Und Noah sah sich um und erblickte die wiedergeborene
Erde in Strömen aus Licht.

Chœur

Il sortit donc de l'arche et bâtit un autel ;
Des victimes sans nombre y furent immolées ;
Un arc resplendissant parut dans les nuées.

Quatuor de solistes et chœur

Et voici ce que dit encore l'Eternel:
Je ne maudirai plus la terre
Vous et moi nous sommes liés
Et notre alliance m'est chère
Croissez donc et multipliez.
Quand vous verrez cet arc briller sur le nuage,
Hommes souvenez-vous
Qu'il doit être à jamais
Le signe rassurant, le symbole et le gage
De la paix que je vous promets.

Chor

Er ging also aus der Arche und errichtete einen Altar.
Unzählige Opfer wurden dargebracht.
Ein strahlender Bogen erschien in den Wolken.

Solistenquartett und Chor

Und dies sprach weiter der Ewige :
Ich werde die Erde nicht wieder verfluchen.
Ihr und ich, wir sind verbunden
und unser Bund ist mir teuer.
Wachset also und mehret euch.
Wenn ihr diesen Bogen über der Wolke seht,
gedenkt, Menschen,
dass er auf immer
das tröstliche Zeichen, das Symbol und das Pfand
des Friedens ist, den ich Euch zusage.

Übertragung ins Deutsche:
Alexander Burda

ISABELLE MÜLLER-CANT

Die deutsch-französische Sopranistin Isabelle Müller-Cant entdeckte ihre Liebe zum Gesang durch den intensiven Unterricht bei Kammersängerin Elke Estlinbaum und absolvierte ihr Gesangsstudium und das Studium der Liedklasse an der Musikhochschule Stuttgart und schloss ihre Studien „mit Auszeichnung" ab. Diverse Meisterkurse, u. a. bei Barbara Bonney und Klesie Kelly, sowie die Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Frieder Bernius, Dieter Kurz und Helmuth Rilling gaben ihr wichtige Impulse für ihre Arbeit. Heute arbeitet sie mit Kammersängerin Christiane Iven an ihrer stimmlichen Fortentwicklung.

Ihre rege Konzerttätigkeit führt Isabelle Müller-Cant mit den Solopartien großer Oratorien, Kantaten und Messen und diversen Liederabenden ins In- und Ausland. Sie war Gast bei den Schlossfestspielen Ludwigsburg und den Schwetzinger Festspielen. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Pianisten Götz Payer, mit dem sie regelmäßig Liederabende gestaltet. Etliche Rundfunkaufnahmen (zuletzt 2009 mit dem RSO Stuttgart und dem SWR-Vokalsensemble unter der Leitung von Rupert Huber), CD-Einspielungen und szenische Aufführungen runden das künstlerische Schaffen der Sopranistin ab.

Seit vielen Jahren engagiert sich Isabelle Müller-Cant für die Ausbildung junger Stimmen, sowie für die professionelle Stimmbildung mehrerer Chöre. Sie unterrichtet Sänger und Ensembles (u. a. das SWR-Vokalensemble und den Staatsopernchor Stuttgart) in französischer Aussprache und hat seit 2008 einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Stuttgart.

French-German soprano Isabelle Müller-Cant discovered her love of singing while studying with Elke Estlinbaum. She completed her studies of vocal technique and lied performance at the State University of Music and Performing Arts in Stuttgart, graduating with distinction. Master classes with Barbara Bonney and Klesie Kelly and collaborations with renowned conductors such as Frieder Bernius, Dieter Kurz and Helmuth Rilling provided important stimuli for her artistic development. At present she is developing her vocal technique with Christiane Iven.

Isabelle Müller-Cant performs throughout Germany and abroad as a soloist in oratorios, masses, cantatas and lieder programmes. She has been a guest artist at the Ludwigsburg and Schwetzingen Festivals and regularly performs lied recitals with pianist Götz Payer. Numerous CD and radio recordings (most recently with the RSO Stuttgart and the SWR Vocal Ensemble under the direction of Rupert Huber in 2009) as well as stage productions round out her artistic profile.

Müller-Cant has dedicated herself to the support and development of young vocal talent and to the teaching of vocal-choral technique for years, serving as an instructor of French diction to singers and ensembles such as the SWR Vocal Ensemble and the Children's Choir of the Stuttgart State Opera. In 2008 she joined the faculty of the State University of Music and Performing Arts in Stuttgart.

CAROLIN STRECKER

Carolin Strecker studierte von 2001 bis 2006 Schulmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart mit Leistungsfach Gesang in der Klasse von Prof. Bernhard Jaeger-Böhm. Von 2005 bis 2007 schloss sich ein Englischstudium an der Universität Stuttgart an.

Nach Ende ihres Schulmusikstudiums arbeitete sie unter anderem mit Stephan Kohlenberg, Prof. Dunja Vejzovic und Melanie Walz. Sie unterrichtet Musik und Englisch am Heinrich-von-Zügel Gymnasium Murrhardt und ist als Stimmbildnerin, Korrepetitorin und Solistin im Raum Stuttgart tätig (u. a. Figuralchor Stuttgart, Ensemble12Klang, Esslinger Vokalensemble). Darüber hinaus ist sie Mitglied verschiedener Chöre (u. a. Extrachor der Staatsoper, Württembergischer Kammerchor) und eines Vokalensembles (Voix Claires) und ist Chorleiterin der Nowellis.

Carolin Strecker studied music education with a focus on singing in the class of Bernhard Jaeger-Böhm at the State University of Music and

Performing Arts in Stuttgart from 2001 until 2006, followed by English at Stuttgart University from 2005 until 2007.

Upon completion of her music studies Strecker collaborated with Stephan Kohlenberg, Prof. Dunja Vejzovic and Melanie Walz. She currently teaches music and English at the Heinrich-von-Zügel secondary school in Murrhardt and works as a vocal instructor, répétiteur and soloist in the Stuttgart area, so for example with the Extra Chorus of the Stuttgart State Opera, Ensemble12Klang, and the Esslingen Vocal Ensemble. She is a member of ensembles such as the Extra Chorus of the Stuttgart State Opera, the Württemberg Chamber Choir and the Voix Claires vocal ensemble. She directs the Nowellis choir.

DANIEL SCHREIBER

Daniel Schreiber, geboren 1979 in Neustadt a. d. Weinstraße, studierte Schulmusik mit Hauptfach Orgel an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart bei Prof. Bernhard Haas, dem er ein Gesangsstudium bei Prof. Bruce Abel und Prof. Francisco Araiza anschloss.

Er ist Gründungsmitglied des Männervokalensembles „The Lords of the Chords" und Mitglied der Münchener „Singphoniker". Er absolvierte mehrere Projekte mit dem Kammerchor Stuttgart (Frieder Bernius). Seit 2004 arbeitet Daniel Schreiber als Aushilfe beim SWR Vokalensemble Stuttgart, wo er bei zahlreichen Uraufführungen u. a. in Donaueschingen mitwirkte. Ebenso beteiligte sich Daniel Schreiber an mehreren CD-Produktionen des SWR Vokalensemble mit Werken von Strauss, Nono und György Kurtág.

An der Stuttgarter Staatsoper wirkte er bei Ballettproduktionen mit Musik von Steve Reich („Dolly") und in der Rolle des Barabaschkin in Schostakovitschs „Moskau Tscherjomuschki" bei der Jungen Oper Stuttgart mit. Sein Operndebut 2007 als Komponist „Daniel Nothafft" in der Uraufführung der Kammeroper „Aus der Welt" am Stadttheater Fürth fand bei Publikum und Presse gleichermaßen äußerst positive Resonanz. Seine rege Tätigkeit als Konzert- und Oratoriensänger sowie als Evangelist führt Daniel Schreiber durch ganz Deutschland und ins europäische Ausland. Mit seinem Klavierbegleiter Jürgen Kruse widmet er sich vornehmlich den Liederzyklen der deutschen Romantik.

Born 1979 in Neustadt an der Weinstraße, Daniel Schreiber studied music education with a focus on organ in the class of Bernhard Haas at the State University of Music and Performing Arts in Stuttgart, followed by vocal studies with Bruce Abel and Francisco Araiza.

Schreiber is a founding member of the "Lords of the Chords" vocal ensemble and a member of the Munich "Singphoniker". He participated in several projects with the Stuttgart Chamber Choir under the direction of Frieder Bernius. Since 2004 Schreiber serves as an understudy for the SWR Vocal Ensemble in Stuttgart, working on numerous projects including appearances at Donaueschingen and CD recordings with works by Strauss, Nono and Kurtág.

He has appeared in ballet productions of the Stuttgart State Opera, including Steve Reich's Dolly, and in the role of Barabashkin in Shostakovich's Moscow, Cheryomushki at the Stuttgart Young Opera. Schreiber's debut in the role of the composer Daniel Nothalfft in the premiere of the chamber opera "Aus der Welt" at the municipal theater in Fürth in 2007 won praise from audiences and critics.
He appears as an evangelist, concert and oratorio singer throughout Germany and abroad. Together with pianist Jürgen Kruse, Schreiber focuses primarily on the German Romantic lied repertoire.

PHILIP NIEDERBERGER

Der Bariton Philip Niederberger studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim bei Prof. Rudolf Piernay. Von 2005 bis 2007 besuchte er die dortige Opernschule unter der Leitung von

Prof. Jutta Gleue. Er sang im Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius und in diversen anderen Chören. Im Jahr 2007 konnte er das Chorsingen zu seinem Beruf machen; er wurde Mitglied im SWR Vokalensemble Stuttgart. Zudem ist er als gefragter Solist im Oratorienfach regelmäßig in ganz Deutschland unterwegs.

Mit der Pianistin Juliane Ruf verbindet ihn schon seit der ersten Zusammenarbeit an der Mannheimer Musikhochschule die Leidenschaft für die Liedgestaltung. Regelmäßiger Unterricht bei Professor Piernay und ein Meisterkurs bei Helmut Deutsch gaben dem Duo wesentliche Impulse. Gemeinsam debütierten sie mit Schuberts „Schöner Müllerin" in Nürnberg und erarbeiten sich seither etwa ein bis zwei Liedprogramme pro Jahr. Im Juni 2010 waren sie im Rahmen des Klavierfestival Ruhr auf Schloss Herten zu hören.

Auch neben dem Beruf liebt er das Singen im Ensemble. So ist er einer der Mitbegründer der „Lords of the Chords", die sich seit ihrem Bestehen zu einem der spannendsten Ensembles seiner Art in Deutschland entwickeln konnte.

Baritone Philip Niederberger studied with Rudolf Piernay at the University of Music and Performing Arts Mannheim and at the School of Opera in the class of Jutta Gleue from 2005 until 2007. A professional chorister since 2007, Niederberger has been a member of various vocal ensembles such as the Stuttgart Chamber Choir under Frieder Bernius and the SWR Vocal Ensemble. He is also in high demand throughout the country as an oratorio singer.

Niederberger began his collaboration with pianist Juliane Ruf during his time at the University of Music in Mannheim. Brought together by their shared passion for the lied, they received important impulses from their studies with Rudolf Piernay as well as from master classes with Helmut Deutsch. Following their debut with Schubert's Die Schöne Müllerin in Nuremberg, the duo rehearses one or two lied programmes per season. In June 2010 they appeared at Schloss Herten as part of the Klavierfestival Ruhr.

In addition to his professional engagements, Niederberger is passionate about ensemble singing, so for example as co-founder of the Lords of the Chords ensemble, one of the most exciting vocal ensembles of its kind in Germany.

DIE WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

Seit ihrer Gründung1945 hat sich die Württembergische Philharmonie zu einem international gefragten Orchester entwickelt. Als künstlerischer Leiter wirkte zuletzt Norichika Iimori, seit der Spielzeit 2008/2009 ist der Schwede Ola Rudner neuer Chefdirigent. Neben mehreren Konzertreihen für Alt und Jung in Reutlingen tritt die WPR regelmäßig im Südwestrundfunk und im Deutschlandfunk in Erscheinung. Seit 2004 war sie mehrfach „Orchestra in residence" bei den Internationalen Rossini-Festspielen in Bad Wildbad. Auf zahlreichen Tourneen u. a. durch Österreich, die Schweiz, Italien, Spanien und die Niederlande hat sich das Orchester ein hohes internationales Ansehen erworben. Äußerst erfolgreich waren Konzertreisen mit Edita Gruberova und José Carreras, mehrere Schweiz-Tourneen u. a. mit Ruggero Raimondi, Vesselina Kasarova, Neil Shicoff, Peter Seiffert, Agnes Baltsa, Ramón Vargas und Thomas Hampson. 2008 bestritt das Orchester mit Ola Rudner eine Tournee durch Ungarn und Österreich, 2006 eine Japan-Tournee als offizieller Botschafter für das Kulturleben Baden-Württembergs. Erfolge feierte die Württembergische Philharmonie auch im Wiener Musikverein, im Amsterdamer Concertgebouw, bei den Rotterdamer Opernfestspielen, in der Kölner und Berliner Philharmonie, in München, im Festspielhaus Baden-Baden sowie in Luzern und Mailand, wo das Orchester regelmäßig gastiert.

Das Orchester setzt sich zudem intensiv für den Hörernachwuchs ein und veranstaltet in Reutlingen jährlich über zwanzig Konzerte für Kinder, Jugendliche, Familien und Studierende.

2009 erhielt die WPR den bundesweiten „1. Preis zur kulturellen Bildung" vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für ein Projekt des Orchesters mit geistig behinderten Künstlern.

Die künstlerische Arbeit der Württembergischen Philharmonie ist durch zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentiert.

Since its founding in 1945, the Württembergische Philharmonie has grown into an orchestra of international stature. Formerly led by Norichika Iimori, the orchestra appointed Swedish conductor Ola Rudner as its music director at the beginning of the 2008/2009 season. In addition to hosting a number of concert series in their hometown of Reutlingen, the Württembergische Philharmonie appears regularly on Südwestfunk und Deutschlandfunk public radio. Since 2004 the WPR has also served as orchestra in residence at the International Rossini Festival in Bad Wildbad. Thanks to the success of frequent tours to countries such as Austria, Switzerland, Italy, Spain and the Netherlands, the WPR has gained an international reputation for excellence. Notable recent performances include gala concerts with Edita Gruberová and José Carreras and several tours of Switzerland with Ruggero Raimondi, Vesselina Kasarova, Neil Shicoff, Peter Seiffert, Agnes Baltsa, Ramón Vargas and Thomas Hampson. In 2008 the orchestra toured Hungary and Austria under the direction of Ola Rudner; on a tour of Japan in 2006, it acted as the official cultural ambassador of the state of Baden-Württemberg. The Württembergische Philharmonie has also given successful performances at Amsterdam's Concertgebouw, at the Rotterdam Opera Festival, at the Philharmonies in Cologne and Berlin, in Munich, at Baden-Baden's Festspielhaus, and in Lucerne and Milan, where the orchestra makes frequent guest appearances.

The Württembergische Philharmonie is deeply committed to young audiences, offering more than twenty concerts annually geared towards children, young adults and families in Reutlingen. In 2009 the WPR was awarded Germany's „First Prize for Cultural Education" for a project involving artists with disabilities by the Federal Commissioner for Cultural and Media Affairs.

The orchestra's work is documented on a great number of CD recordings and in radio broadcasts.

OLA RUDNER

Der schwedische Dirigent Ola Rudner begann seine Laufbahn als Preisträger des Paganini-Violinwettbewerbes (Genua), Assistent von Sándor Végh und Konzertmeister unter anderem der Camerata Salzburg, der Volksoper Wien und der Wiener Symphoniker.

1995 gründete er die Philharmonia Wien, 2001-2003 war er Chefdirigent des Tasmanian Symphony Orchestra, 2003-2007 Chefdirigent des Haydn-Orchesters in Bozen, wo er als Ständiger Gastdirigent weiter verpflichtet ist. Seit 2008 ist er Chefdirigent der Württembergischen Philharmonie Reutlingen.

Ola Rudner dirigiert alle bedeutenden Orchester Australiens und Skandinaviens, darunter die Sinfonieorchester von Melbourne, Sidney, Göteborg, Oslo und das Schwedische Radio-Sinfonieorchester.

Erfolgreiche Zusammenarbeit erfolgte auch mit u. a. dem Scottish Chamber Orchestra, dem Wiener Kammerorchester, dem Orchestra Fondazione Arena di Verona, dem Mozarteum Salzburg, den Radio-Sinfonieorchestern in Frankfurt und Stuttgart, dem Orchester der RAI Torino, dem BBC Symphony Orchestra London, den Slowenischen Philharmonikern, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, dem London Philharmonic Orchestra, dem Hong Kong Philharmonic Orchestra, dem Teatro la Fenice Venedig und dem Orchestra Filarmonica di Bologna. Eine langjährige musikalische Partnerschaft verbindet ihn mit dem Schwedischen Kammerorchester.

Als begeisterter Operndirigent dirigiert Rudner regelmäßig an der Wiener Volksoper und ist gern gesehener Gast an den Opernhäusern Australiens, Schwedens, Österreichs und Italiens. CD-Aufnahmen dokumentieren seine künstlerische Arbeit.

Swedish conductor Ola Rudner began his musical career as a prizewinner of the Paganini Violin Competition in Genoa, as an assistant to Sándor

Végh, and as concertmaster of various ensembles including the Camerata Salzburg, the Vienna Volksoper, and the Vienna Symphony Orchestra.

In 1995 he founded the Philharmonia Wien; he was Chief Conductor of the Tasmanian Symphony Orchestra from 2001 until 2003 and of the Haydn Orchestra Bolzano from 2003 until 2007. In 2008 he became Chief Conductor of the Württembergische Philharmonie in Reutlingen.

Ola Rudner has conducted all the major Australian and Scandinavian orchestras including the Sydney Symphony as well as orchestras in Melbourne, Gothenburg, and Oslo and the Swedish Radio Symphony Orchestra.

Other successful collaborations include performances with the Scottish Chamber Orchestra, the Vienna Chamber Orchestra, Orchestra Fondazione Arena di Verona, the Mozarteum Orchestra Salzburg, the Frankfurt and Stuttgart Radio Symphony Orchestras, the Orchestra of RAI Torino, the BBC Symphony Orchestra, the Slovenian Philharmonic Orchestra, Orchestre Philharmonique du Luxembourg, the London and Hong Kong Philharmonic Orchestras, Teatro la Fenice in Venice, and the Orchestra Filarmonica di Bologna. Rudner has also established a long-term relationship with the Swedish Chamber Orchestra.

As an enthusiastic opera conductor, Rudner regularly works with the Vienna Volksoper and appears often at opera houses in Australia, Sweden, Austria and Italy. Rudner's work is documented by numerous CD recordings.

DER FIGURALCHOR DER GEDÄCHTNISKIRCHE STUTTGART

Der Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart wurde 1957 von Helmuth Rilling gegründet, der ihn bis in die siebziger Jahre leitete. Als Kantor an der Gedächtniskirche setzte er mit seinen geistlichen Abendmusiken, den zyklischen Aufführungen der Werke Johann Sebastian Bachs und mit über den üblichen liturgischen Rahmen hinaus weisenden Kantaten- und Weihnachtsgottesdiensten neue kirchenmusikalische Schwerpunkte. Damit legte er den Grundstein für die nachhaltige Tradition der Kirchenmusik an der Gedächtniskirche und den bis heute anhaltenden großen Stellenwert, den sie in der Gemeinde genießt. In der Folge übernahmen mehrere Rilling-Schüler den Chor, so z. B. die Amerikaner Henry Gibbons und Gordon Plaine. Über viele Jahre folgte Johannes Moesus, bis Peter Bachofer 1990 die Leitung übernahm und sie im September 2009 Alexander Burda übergab.

Das Repertoire des Figuralchors setzt sich überwiegend aus geistlicher Chormusik des 16. bis 21. Jahrhunderts zusammen. In jüngster Zeit wurde insbesondere das Repertoire des 20. Jahrhunderts bis in die Jetzt-Zeit ausgebaut. So wurde bei der Stuttgartnacht 2011 in der Stiftskirche im Rahmen eines Programms mit Motetten des 20. Jahrhunderts das Benedictus des französischen Komponisten Emmanuel Robin zum ersten Mal in Stuttgart aufgeführt.

Des Weiteren brachte ein Konzert im Jahr 2010 ausschließlich Werke zeitgenössischer Stuttgarter Komponisten (Axel Ruoff, Willibald Bezler, Jürgen Essl, Klaus Dreher) zur Aufführung.

Der Figuralchor gestaltet an der Gedächtniskirche die liturgische Musik der größeren Feste im Kirchenjahr und setzt zudem die Tradition der Kantatengottesdienste, die für interessierte Sänger offen sind, fort. In zwei oratorischen Konzerten pro Jahr werden chorsymphonische Werke zur Aufführung gebracht.

The Figuralchor of the Gedächtniskirche in Stuttgart was founded in 1957 and led by Helmuth Rilling into the 1970s. As the cantor of the Gedächtniskirche, Rilling fostered a programme of evening concerts of sacred music, Bach cycles, cantatas, and Christmas concerts and services. He developed a distinctive tradition of church music at the Gedächtniskirche that is highly appreciated by the community and continues to this day. The choir was directed for some time by Rilling's pupils Henry Gibbons and Gordon Plaine and, for many years, by Johannes Moesus, followed in 1990 by Peter Bachofer and in 2009 by Alexander Burda.

The choir's primary focus is on sacred music from the 16th to the 21st centuries, most recently with an emphasis on music from the 20th century until today. In 2011, the choir performed French composer Emmanuel Robin's Benedictus for the first time in Stuttgart as part of a program of 20th-century motets in the context of "Stuttgartnacht" at the Stiftskirche. In 2010 the choir presented a program with works by contemporary composers living and working in Stuttgart including Axel Ruoff, Willibald Bezler, Jürgen Essl and Klaus Dreher.

The Figuralchor performs in church services for the major feasts throughout the year and continues the tradition of cantatas as part of the services, which are open to interested singers. It also performs two oratorio concerts every year with a program of choral symphonic works.

ALEXANDER BURDA

Alexander Burda erhielt ersten Dirigierunterricht im Alter von 15 Jahren und studierte Schul- und Kirchenmusik, Romanistik sowie Dirigieren in Stuttgart, Paris und Lyon und war Stipendiat der Markelstiftung. In Paris sang er in der Schola der Kathedrale Notre-Dame und war Organist der Kirche Notre-Dame-sous-terre. Als Dirigent und als Klavierbegleiter wirkte er an CD-Aufnahmen und an Einspielungen für den Rundfunk mit.

Er leitet den Figuralchor Stuttgart, das Symphonieorchester der Stadt Ostfildern, das deutsch-französische Jugend-Symphonieorchester Dinard und übernahm Bühneneinstudierungen auf Kampnagel in Hamburg. Zudem ist er Gründer und Leiter des Ensemble 98, mit dem er die A-Cappella-Werke Axel Ruoffs für den Strube-Verlag auf CD einspielte.

Als Workshop-Leiter und Dirigent ist Alexander Burda regelmäßig zu Festivals, Wettbewerben und Kursen im In- und Ausland eingeladen. 2012 hatte er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Stuttgart inne und versah eine Gastdozentur an der Musikhochschule Karlsruhe. Als jüngster Juror war er im gleichen Jahr zum internationalen Chorwettbewerb in Varna (Bulgarien) eingeladen.

Alexander Burda received his first conducting lessons at age fifteen. He studied music education, church music, Romance philology and conducting in Stuttgart, Paris and Lyon and won a stipend from the Markel foundation. Burda was a member of the school at Notre-Dame de Paris and organist at Notre-Dame-sous-Terre. He has performed as a conductor and piano accompanist on radio broadcasts and CD recordings.

Burda is the director of the Figuralchor Stuttgart, of the Symphony Orchestra Ostfildern and of the Franco-German Youth Orchestra Dinard and works on opera productions at Hamburg's Kampnagel theatre. He is the founder and director of Ensemble 98, with whom he recorded Axel Ruoff's a-cappella works for the Strube Verlag publishing house.

Burda is regularly invited to conduct and teach workshops at festivals, competitions and master classes in Germany and abroad. In 2012 he joined the faculty of the State University of Music and Performing Arts in Stuttgart and was a guest lecturer at Karlsruhe's University of Music. That same year he was the youngest member of the jury at the International Choir Competition in Varna, Bulgaria.

IMPRESSUM

Produzent: Annette Schumacher • Tonmeister: Manfred Schumacher • Toningenieur: Holger Siedler • Schnitt: Dina Pohl, Manfred Schumacher • Aufnahme: 4.-5. April 2012 (Danse Bacchanal, Orient et Occident), 5.-6. Juni 2012 (Le Déluge) • Fotografie: Sandra Wolf (Isabelle Müller-Cant), Christina Müller (Carolin Strecker), Mila Pavan (Daniel Schreiber), Paul van Schie (Philip Niederberger), Marinko Belanov (Ola Rudner), Jürgen Lippert (Orchester), Fred Kuhne (Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart), Michael Meiborg (Alexander Burda) • Layout: Annette Schumacher • Booklettext: Dr. Norbert Bolín • Übersetzung: Hannes Rox • ℗ 2013

ARS 38 083
ROMANTISCHE OUVERTÜREN
Carl Maria von Weber, Abu Hassan - Louis Spohr, Jessonda
Giacomo Meyerbeer, Alimelek - Carl Maria von Weber, Oberon
Felix Mendelssohn Bartholdy, Von der schönen Melusine, Die Hebriden
Richard Wagner, Festouvertüre 1834 - Carl Maria von Weber, Der Freischütz

Württembergische Philharmonie Reutlingen | Ola Rudner

ARS 38 111
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
Sinfonie Nr. 4 in A-Dur op. 90, „Italienische"
Sinfonie Nr. 5 in d-Moll op. 107, „Reformations-Sinfonie"

Württembergische Philharmonie Reutlingen | Ola Rudner

ARS 38 118
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
aus „Ein Sommernachtstraum"
Ouvertüre - Scherzo - Intermezzo - Notturno - Hochzeitsmarsch
Sinfonie Nr. 3 in a-Moll op. 56, „Schottische Sinfonie"

Württembergische Philharmonie Reutlingen | Ola Rudner

ARS 38 119
CELLOKONZERTE
Éduard Victor Antoine Lalo - Cellokonzert d-Moll
Divertissement pour orchestre - Ballettmusik aus der Oper »Fiesque«
Darius Milhaud - Cellokonzert Nr. 1 op. 136

Nadège Rochat, Violoncello
Württembergische Philharmonie Reutlingen | Ola Rudner